

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 16 (1920)
Heft: 1

Artikel: Neubau der Mühle Fraubrunnen 1671 (Baurechnung)
Autor: Bühlmann, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubau der Mühle Fraubrunnen 1671.

(Baurechnung.)

Mitgeteilt von Fritz Bühlmann.

*Schreiben der Vennerkammer an Buwherrn Ad. Fischer
(Buwherrn = Bauinspektor, Baudirektor).*

„Es ist zwar Herrn Vogt zu Fraubrunnen wegen deß Mühli-Bauws daselbst hiebevor mit Ihme M. H. H. etwas befelch und gewalts aufgetragen worden. Weilen aber ersorget wird, daß auf solche weiß diser sonst kostbare Bauw nicht allerdings nach M. Gn. H. intention und dem gemachten und gut geheißenen Riß und Modell fortgesetzt werden möchte: als haben M. G. H. Teutsch Sekelmeister und Venner Ihme Herrn Bauwherrn die völlige Veranstaltung und sovil die Form, Gestalt und verding betrifft, überlaßen und aufgetragen haben, also daß er allein und ohne Zuthun Herrn Vogts die Verding machen und beschließen, die tüechtigsten Meister darzu erkiesen und brauchen und Herr Vogt sich dißorts nichts anderes zu beladen haben solle als die notwendigen Verlagsmittel darszuschiessen, und auch die Materialia nach seiner M. H. H. Ordre und befehlchlichen Wegweisung herbeyschaffen und führen zulaßen. Welchem nach er die müehewaltung über sich nemmen die nohtwendigen Anstalten machen und das Gebäuw nach gemeltem Riß ußführen lassen werde.

Weilen das nohtwendige Gestein hinder Thorberg wegen der bey der Steingruben angesäyten Feldern ohne Beschädigung derselben dißmahls nicht abgeführt werden kann: Und aber hinder Burgdorff eine näher gelegene Steingruben sein solle: als werden die Stein so über das harte von nöhten, daselbst abzuholen sein. Wie dem deßwegen Herrn Vogt die Fuhr zu bestellen und Herrn Schultheiß von Burgdorf mit der Statt dahin zu reden, daß sie in 100 st. volgen laße, als welche die Gruben zuhören solle, zugeschrieben wird.

Das *Thannig Holtz* betreffend werde solches aus dem *Ämmen-thal* erhebt und mit minderen Kosten auf dem Wasser hindunder gebracht werden können

Damit auch das Gelt so viel möglich erspart werden möge, werde den *Handwerksleuten* in denen Verdingen *Wein* und

Getreid so viel wird sein können, an bezahlung eindingen. Und weilen dann *die Mühli so bauwfällig*, daß *deroselben einfall* besorget (befürchtet) wird, werde er freundlich angesonnen, die nohtwendige Unterstützung (Vorsichtsmaßregeln treffen) geschehen zu lassen und also das noch gut und zu gebrauchen zu erhalten.“ Den 25. Januar 1671. (V. M. 23 p. 9.)

Auftrag der Vennerkammer an den Landvogt in Fraubrunnen
vom 25. Januar 1671. (V. M. 23 pag. 10.)

„Demjenigen Steinbrecher so im Lindenthal Stein gebrochen, soll er seinen halben dahero verdienten Lohn gefolgen lassen und gehörigen Ohrts verrechnen; den übrigen halbigen Theil dann wan er widerum etwas anders abverdient haben wird: also daß er biß zu end seiner Arbeit niemals vollkommen bezahlt, sondern durch dieses Mittel in der Arbeit und fleißiger Fortsetzung derselben erhalten werde.“

Schreiben der Vennerkammer an den Landvogt in Münchenbuchsee
vom 19. Juni 1671. (V. M. 23 p. 58.)

„Weilen zum Mühlibau zu Frawenbrunnen biß in 25 stück rafen und 8 Kähl Trämel erfordert werdind; als seye M. G. H. Teutsch Sekelmeister fründtliches gesinnen an Ihne — soviel Stuck gemelten Holzes aus den Wälder hinder Buchsee für gedachten Bauw an nicht schädlichen Ohrten zu verzeigen und abfolgen zelaßen.“

Amtsrechnung.

Joh. Heinrich *Ernsts*, gewes. *Vogts* zu Frauwenbrunnen *Beschiedt und Abrechnung und alles Innemmen undt Ußgeben* undt anderen, so In Namen myner Gnedigen Herren undt Oberen Loplicher Statt Bern Ich von gedachtem Ampt sitdt letster gegebener sechster Jahrs Rechnung vom 6. May 1672 undt sonsten bis zu mynem Abzug den 6. November 1672 gethan und verhandlet hab.

Volget hernach mein specificierliche
Rechnung und Außgeben so Ich wegen Erbauwung der neuen
Mühli erlitten und gehabt.

Erstlich hab Ich einen Befelch empfangen
50 stück dufftsteinen In Bereitschafft zebringen

und durch die Underthanen gegen 2 Mäß Haber
Jedem Zugführen ze laßen, darnach Ich nach
Leuxigen und Büren gesant und mit den Meisteren
accordiert, Ist aber hernachmal contramandiert
worden und hat man befunden, daß man hart-
gestein auß dem Lindenthal bequemlicher und
nutzlicher brauchen könne, hab also harmit Kosten
gehabt

g β ς

4 — —

Als Herr Werkmeister Edelstein zur besich-
tigung der Müli nach Frawbrunnen gesant worden,
hat er allen notwendigen bericht und augen-
schein yngenommen, darmit Ich Kosten gehabt
an pfen. (Geld)

3 — —

Sub 20. Augusti 1670 hab Ich einen Befelch
empfangen lauth zugesanten projects das ganze
werck zeverdingen und das Gebäuw verfertigen
zelaßen und mich nach hartem gestein und guten
Meisteren ze umsechen, so aber sub 23. Augusti 1670
umb etwas contramandiert und befohlen worden
solche verding und Anstalt mit Zuthun M. H. H.
Buwherrn Fischer und Herrn Werkmeister Düntzen
an die Hand ze nemmen, darby Ich dan auch mit
hin und her sendung Kosten erlitten.

5 — —

Den 25. January 1671 Ist das gantze Mühli-
gebäuw M. H. H. Buwherrn Fischer auffgetragen
worden, mir befechend pflichtige Beyhilff zeleisten
und wegen Steinen uß der Burgdorff Sandflu
und Lindenthal den Verlag an getreidt beyze-
schaffen, Harauff nachvolgende Außgaben erfolget:
Erstlichen hab Ich anfangs May 1671 Ein Baum
Laden kaufft zu Kilchberg dick Laden den Müli-
bach darmit abzeschlagen an 3 oder 4 orten,
welchen Baum hernach die Maurer zun Rüstungen
gebraucht und entlich auch an die Müli verwend
worden, hat kostet 70 bz, Thut

9 13 4

30 Burdenen Ärbsstrau (Stroh) zum verstopfen
und Waßer abzeschlagen verbraucht p 1 bz thut

4 — —

Zu abschlagung deß Bachs habend alle meine knechten neben dem gemeinen wärch geholffen wie auch myn Zug alle nohtwendigkeiten darzu zeführen ein tag verbraucht, darfür für Speyß und lohn ußert was dem gemeinen wärch geben worden, thut α β δ

8 — —

Den 21. Mai 1671 den vier schöpfern Im Mühli tych zalt Ihre taglöhn $4\frac{1}{2}$ tag per Tag 5 bz Jedem, ußert Mütschen, Wyn und käß, so by den fuhr Mütschen und wyn verrechnet wird, thut Jedem an Gelt 3 α . Hiemit allen vieren zusammen zalt 3 Kr 15 bz thut 12 — —

Diewyl sy mit wannen schöpfen müssen und darmit gebrochen 3 gut Wannen per $12\frac{1}{2}$ bz thut 5 — —

Dem Hans Hubacher, genant Seiler Hausi hab Ich bezalt umb 12 stricken zum Steinhauwergerüst so gewogen 25 α per 2 bz. Ist 2 Kr. Thut 6 13 4

Den 10. Augusti 1671 mit Meister Matthyß dem Zimmermann nach Alchenflü gereiset, alda er für die Mühli 2 Bäum laden kaufft umb 5 Kr. $7\frac{1}{2}$ bz, so Ich bezalt neben einem trunk so Ich auch bezalen müssen, Thut diß so Ich bezalt 5 Kr. 15 bz. Macht an pfen 18 13 4

Dem Decken von Meßen Ist die Mühli zedecken verdinget worden, neben etwas wynds und Drinckgelts umb $7\frac{1}{2}$ Kr. so Ich Ihme bezalt thut diß. 25 — —

Dem Zimmerman Suter dem alten umb Kölbli zu dem newen Müligschir bezalt 1 Kr. 3 6 8

Dem sogenannten Zürich Hans einem alten Mühli Reparierer, das neue Müligschir yn ze richten und die Kamreder ze machen, und alles widerumb In den gang zestellen, ußert *meinem Müllerknecht* so Ihme geholffen geben müssen 4 Kr. 1 bz thut 13 9 4

M^r Hans Jacob Rohni dem Tischmacher zu Frawbrunnen hab Ich zalt umb die Arbeit so er In der newen Mühli gemacht laut specificierlichen Ußzugs 4 Kr. $21\frac{1}{2}$ bz macht diß an pfen 16 4 —

Meister Johannes Grim Schloßer In Burgdorff wegen Arbeit an der neuen Mühli zu Frauwbrunnen lauth seines specificierlichen Ußzugs hab Ich bezalt 28 Kr 4 bz Thut an pfen	ꝝ	ꝝ	ꝝ	93	17	4
Dem Ziegler zu Burgdorff hab Ich auch bezalt umb 2 Fäßli mit kalch per 18 bz, Tufftkalch, wylen eben damalen keiner zu Büren mehr ware und die Murer von nöhten hatten, Ist 36 bz thut	4	16	—			
Dem Glaser Im Hooff hab Ich bezalt die neuen pfenster In der Mühli z. Liecht, namlich . . .	8	—	—			
Item wylen die Steinhawer und Zimmerleuth mit den großen Steinen und mit großen Grundkänlen mir Ein neue große Fußlastwinden gebrochen und etlich zähn am Gewind abbrochen und sonst wüst verderbt, auch ein wagen winden brochen, hab Ich dem Schloßer solche widerumb ze reparieren zalt 3 Kr. Ist	10	—	—			
Dem Meister Bendicht Zinßmeister dem Murer, so das Mühli Gebäuw Im verding gehabt, hab Ich à conto synes verdings entrichtet an gelt den 8. February 1671 namlich 10 Kr. thut	33	6	8	Mütt	Mäß	Imi
Dem M ^r Zinßmeister, dem Murer vorgedacht hab Ich zu unterschiedlichen mahlen luth specificierlicher verzeichnuß uff Rechnung an das Mühlgebäuw geben an Getreidt, namlich						
Dinkel (Korn)	32	—	—			
Roggen	3	11	—			
Mülikorn	3	—	—			
Kernen	1	10	—			
Ärbs	1	3	—			
Gersten	—	2	—			
6 Mäß Roggen, 5 Mäß Mülikorn, 4 $\frac{1}{2}$ Mäss Kernen, 5 Mäss ärbs, 7 Mäss Gersten, für einen Mütt Dinkel gerechnet, thut obiges schwäre alles by 23 Mütten Dinkel, darzugeschlagen obige 32 Mütt, Thut obiges alles zu Dinkel 55 Mütt.						

Meister Matthyss Mooser, der Zimmermann, hat von mir empfangen uff Rechnung an das Müli

N. B. Diser Kernen, Mülikorn und Ärbs auch zu Dinkel reducirt bringt Dinkel 20 Mütt, mit Zuschlag der 12 Mütt Dinklen Thut diß alles zu Dinkel 32 Mütt.

Alles zu Dinckel reduziert Dinkel 87 Mütt.

Den 15. February 1672 dem Meister Jacob Marti
dem schmid zu Frauwbrunnen wegen der Arbeit
so er an der newen Mühli gemacht luth Mißiv
von M. G. H. Quästor et Tribunos (Sekelmeister
und Venner) de dato 26. octobris 1671 an Dinkel 38 — —

Item noch wegen alten Abbruchs an ysen so
er klagt Ihme nit worden sondern ein Mißver-
stand zu syn darfür Ihme by 6 Kronen abge-
rechnet worden, geben Dinkel 6 — —

Den 1. Augusti 1671 dem Steinbrecher von
Mattstetten wegen gebrochnen Steinen zu Krauch-
thal für die Müli geben an Dinkel. 4 —

Dem Stauffer Niggli daß er dem Decken hat geholffen zu dem Mühli Tach die Ziegel uffher geben, auß Befelch M. H. H. Buwherrn Fischer entrichtet Dinkel $\frac{1}{2}$ Mütt, ist. — 6 —

Denen Bauren von Krauchtal an Iren schaden
von der Steinfuhr, da man Ihnen über die ge-
säyten Acheren gefahren und großen schaden
gethan, Ist ersatzung geschehen an Dinkel . . . 2 — —

An Wyn und Brodt Ist den Fuhrleuthen und gemeinen werchen entrichtet worden, lauth ab- sonderlichen Rödlen wegen Stein- Holtz, Laden, Sand, Kalch, Zieglen und allerley Fuhrungen	Mütschen
Rodel A. Namlisch Fuhr und Gmeinwärch Mütschen	1077 Par
Schmid von den neuwen müli Eysen .	18 "
Taglöhner	11 "
Müli Bach zeraumen by dem ynlaßen .	38 "
Müli Bach abzeschlagen bey Anhebung der Müli	26 "
Maurer und Zimmerknechten uß befelch	10 "
Rodel B. Verners noch fuhr Mütschen	82 "
Summa summarum obstat	1262 Par

N. B. Sölche Mütschen extraordinarie zebachen,
Holtz und Salz und Diensten und Becken alles
darmit zegebrauchen, per par 1 bz mag bringen
Dinkel bey 50 Mütt. Doch ohne einige Maßgebung
noch Vorschreibung.

	Mütt	Maß	Im
An Käß Ist by Tagwanen und gmeinen Werk, als Sy den Müli Bach abgeschlagen, gerumpt und widerumb Inhergelaßen verbraucht worden 52 & per 6 Kreuzer bringt 78 bz könt machen Dinckel 2½ Mütt. Alles zu Dinckel angeschlagen . . .	52	6	—

Den vier weiblen wegen pietung zu der Mühli fuhrungen Ist jedem geordnet worden Dinckel 1 Mütt und dem freyweibel 2 Mütt, tuth	6	—
--	---	---

An Wyn von obgedachten fuhrungen zusammen
verbraucht:

Rodel A: fuhrwein mit 8 Maß fundaments Wyn dem Schmid Mühli ysen wyn	846 Maß
Meister Matthys Zimmermann luth ver- dings	20 "
Taglöhner	200 "
Maurer und Zimmerknechten uß bevelch	6 "
Mühli Bach zeraumen	10 "
denselben abzeschlagen	40 "
Rodel B: Verners noch fuhrwein	38 "
Summa Weyn obstat	80 "
per 7 Kreuzer et 2 bz.	1240 Maß

So habend die gmein werk leuth auch Murer, zeraumen
18 Herdkörb verbrochen, Ist zusammen 20 bz. für die Gleser so
die führleüth zerbrochen, wan Sy den wyn getruncken Ist 10 bz.
Thund beid posten 4 ♂.

Zu den grund känlen In und auß dem Tych zu züchen,
auch die schwärsten Eychen und Tütschi zeführen, Ist mertheils
myn zug und wägen auch Schiff und gschir brucht worden,
da mir dan die wägen, auch kettenen, stricken und kömet
zerbrochen worden darfür, mir auch billige Ersatzung gebühren
wirt, auch für Tauwen und Roßzug den gewohnten Fuhrhaber
für die versaumpnuß meiner knechten und diensten.

Denne sind mir auch etlich Schufflen und Hauwen ge-
brochen und verlohren worden, und hab an Obs- gewächs und
der gleichen von den umschweiffenden Maurer- und Zimmer-
knechten auch zimlichen Nachtheil gehabt darfür.

So hat auch mein Haußfrau mit entrichtung deß fuhrweyns,
Mütschen und anderen sachen In währen dem diesem gebäuw
ein merklich Große Mühy und viel versaumpnußen gehabt da
Sy gleichsam weder Stund noch Augenblick ruhw gehabt und
also das Ihrige und gleichsam gantze Haußhaltung verabsäumen
müßen, darfür verhoffet sy auch ein Ehrliche ergetzung.

Und wylen Ich den einten Mr Müllerknecht nit hab be-
urlauben können, der dan stäts an der mühli geholffen und
glychwol under meinem lohn per wuchen $12\frac{1}{2}$ bz und Muß
und brodt gebliben und aber ich Inzwüschen kein genoß ge-
habt, als verhoffen Ich neben meiner auch gehabten Mühy und
underschidenlichen anderen Unkösten eine Ersatzung.

Paßation.

Auff Montag, den 19. Marty 1677 ward der M. H. G. H.
Teutsch Sekelmeister und Venneren dise Herren alt Vogt
Ernsten auffgesetzte Ambts „Ab“ wie auch Mühlibawrechnung,
abgehört, passiert und gutgeheißen; durch welche, nach deme
Bevorderst 20 Mt Dinckel gegen 10 Mt Mühlikorn, Item 4 Mt
Dinckel gegen 1 Mt Ärbs und 1 Mt großen verglichen undt
auffgehebt; Demnach auch Ihme 30 Mt Dinckel und 54 Müt
Haber zu etweleher ergetzlichkeit wie sonderlich zu einer re-
compens wegen seiner mit dem Mühlibaw gehabten mühwal-
tung, und daher erlittenen etwelchen nachtheils, verehrt und

durchgewünscht, ferner 25 ₣ für die Mähler zum Außgeben gelegt; volgendts das Einnemmen und Außgeben gegen einander gehalten und abgezogen worden, Ist der Herr Vogt mit Begriff alter Restantz M. Gn. H. und Oberen schuldig verbliven:

An Pfen . . .	325 ₣	14 ₢	4 ₧
Dinckel . . .	200 Mt.		
Haber . . .	30 Mt.		
Hingegen M. G. H. Ihme an Wein 20 Säum.			

Schweizerische Geheimverhandlungen mit Frankreich zur Einverleibung Vorarlbergs.

Von Joseph Tschui.

Seit dem 11. Mai 1919, dem denkwürdigen Abstimmungstag in Vorarlberg, sind in der Presse Tausende von grösseren oder kleineren Artikeln über die Vorarlberger Anschlussfrage erschienen. In fast allen Zeitschriften finden sich ebenfalls Beiträge von mehr oder weniger berufenen Personen, die sich mit dieser Volksbewegung befassten und sich in spaltenlangen Artikeln für oder gegen den Anschluss Vorarlbergs an die Schweiz äusserten. Dabei werden in der Hauptsache die ökonomischen und praktischen Gründe erwähnt, die das Vorarlberger Volk bewogen habe, sich von Oesterreich zu trennen und Anschluss an die Schweiz zu suchen. Mit dieser Argumentik operieren die Anschlussgegner, das kleine Häuflein des alldeutschen Schwabenkapitels und einige Schweizer, die viel zu schwarz sehen oder dann aus persönlichen Gründen Gegner des Anschlusses sind. Diese Leute behaupten nun, die Vorarlberger Anschlussfrage sei eine Missgeburt der Kriegsfolgen und es wird die wichtige Angelegenheit auf eine Art und Weise beurteilt, dass man glauben könnte, die Vorarlberger und die Schweizer seien einander gegenüber wildfremde Menschen. Dass diese Ansicht falsch ist, geht schon daraus hervor, dass die ganze heutige Ostschweiz, bis vor die Tore der Stadt Luzern und Vorarlberg früher den südlichen Teil des mächtigen Herzogtums Schwaben bildeten. Und wenn unsere Altvorderen aus lauter klugen und patriotischen Politikern bestanden hätten, dann würde es nie zu der heutigen Vorarlberger Anschlussfrage gekommen sein. Das geht aus